

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1994-1995)
Heft: 51

Rubrik: FrazTop

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BUCHER

Die Spiralen der Erinnerung oder: «Was waren das für Jahre?»

Wenn eine Autorin mit ihrem Romanerstling bei Kritik wie Publikum so grosse Beachtung und Zustimmung findet, steht die folgende Publikation meist unter dem Druck besonders hochgespannter Erwartungen. Dass Christina Viragh das erzählerische Niveau ihres ersten Romans «Unstete Leute» halten kann, wird unmittelbar deutlich. Die Autorin hat in ihrem neuen Text «Rufe von jenseits des Hügels» ihre spezifischen Sprach- und Erzählmuster konsequent weiterentwickelt. Während es ihr in «Unstete Leute» um Form und Genauigkeit der Wahrnehmung ging, steht in ihrem neuen Roman die Dynamik der Erinnerung im Zentrum.

«Wie war das?» – diese zu Beginn des Romans gestellte Frage ist der Ausgangspunkt für Erinnerungen, die immer wieder auf ihre Genauigkeit und Wahrheit befragt werden. «War es das?», fragt die Ich-Erzählerin (oder ist es ein Erzähler?) sobald einzelne Bilder, Bruchstücke von Sätzen oder Szenen auftauchen. Da sind eine Stadt im Osten Europas und eine im Westen (wohl auf einem anderen Kontinent). Vor der Leserin breiten sich eine Flusslandschaft und die Weite einer grossen Ebene aus, ein sonnendurchfluteter Platz, den eine Katze durchquert, und ein Tal zwischen den Hügeln, wo Pferde vor die Wagen gespannt werden. Schliesslich war da «doch ein Zimmer, in dem die Querlatten des Parketts die Dimension der Ereignisse bestimmten». In diesen Erinnerungsräumen bewegen sich – oft wie unter einer Glasglocke, entfremdet und verloren – Viraghs Figuren: Marie, Ella und Ellas Tochter, die die Braut des jungen N. ist. Was mit ihnen geschah – eine traumatisierende Hochzeit, die militärische Besetzung einer Stadt –, erzählt die Autorin in der Verdichtung einzelner Augenblicke, mit filmischer Genauigkeit und Schärfe. Sinnlichkeit des Blicks und der Sprache treffen sich, wo das Spiel von Licht und Schatten, normalerweise nicht bewusst wahrgenommene Details, der Geruch von Tönen oder eines Lachens als wesentliche Momente der Erinnerungsbilder auftauchen.

Mit präziser, lyrischer Sprache beschreibt Viragh Erinnerungsfragmente, die sich mit der Logik des Traums überlagern und ineinanderschoben. Das Denken umkreist einzelne Situationen, so wie sie die Erinnerung zeigt, scheinbar verzerrt und entstellt, immer wieder,

bis sich eine Art Spiralbewegung ergibt. So wenig wie die Bewegung der Erinnerung linearen, chronologischen Prinzipien folgt, biegt Viragh ihre Bilder im Sinne dieser Ordnung gerade, weshalb es in ihrem Roman auch keine konventionelle, durchgehende Handlungsebene gibt. Christina Viraghs Text führt die Leserin, die sich auf diese andere Erzählweise einlässt und die «Rufe von jenseits des Hügels» vernimmt, jenseits der von Literatur traditionell besetzten Orte und eröffnet ihr eine neue, andere Dimension der Leseerfahrung. Christina Viragh: Rufe von jenseits des Hügels. Roman. Klett-Cotta 1994. 160 Seiten. Fr. 32.80.

Margit Gigerl

«...und tät das Reisen wählen!»

Reisende Frauen, früher oft abschätzig als «Abenteuerinnen» bezeichnet, werden immer mehr von feministisch engagierten Frauen angenommen und mit eigenen Wunschphantasien als Heldinnen beschrieben. Und dazu scheinen sich diese «Abenteuerinnen» geradezu anzubieten: Verliessen sie doch entgegen allen Konventionen Heim, Herd und Familie.

Letztes Jahr fand in Bremen ein Treffen von Wissenschaftlerinnen ganz verschiedener Bereiche statt, das sich mit dem Thema Reisen und Frauen auseinandersetzte. Aus diesem interdisziplinären Symposium ist nun ein spannendes Buch entstanden: «...und tät das Reisen wählen!». Dort wird nicht nur der Frage nachgegangen, wie Frauen früher gereist sind, welche Motivationen dahinterstanden und wie sie sich mit dem «Fremden» auseinandersetzten. Der Bogen wird auch zu ganz aktuellen Diskussionen zu Frauen und Reisen geschlagen und, die zum Teil noch stark tabuisierten Begriffe wie zum Beispiel die «Kolonialisierung» von Frauen durch Frauen besprochen. Ein Theoriebuch, das spannend zu lesen ist und einige neue (Denk-)Wege beschreibt.

Doris Jedamski, Hildgund Jehle, Ulla Siebert (Hrsg.): «...und tät' das Reisen wählen!», eFeF-Verlag, Bern 1994.

Yvonne Leibundgut

Lola – eine weltweite Frauenzeitung

Es gibt sie wieder, die weltweite Frauenzeitung, an der mehrere Redaktionsteams aus der ganzen Welt mitarbeiten. So findet man erfreulicherweise auch Artikel, die nicht über die Frauen in den sogenannten Entwicklungsländern von europäischen Frauen geschrieben werden, sondern die von den Feministinnen und Journalistinnen aus den jeweiligen Ländern selbst verfasst werden. In der vorliegenden Nummer sind drei Redaktionen beteiligt, Frauen in Uruguay, Namibia und Deutschland. Weitere Redaktionen, so die Herausgeberinnen, sollen hinzukommen, im Nahen Osten und in Asien. In Moskau gibt es bereits eine Korrespondentin. Da die Zeitung eine

weltweite Frauenzeitung ist, wird sie auch in Englisch und Spanisch herausgegeben. Die vorliegende Ausgabe ist über siebzig Seiten dick und enthält zahlreiche spannende Artikel: über die Wahlen in Südafrika, über die Situation der Frauen in Brasilien, ein Interview mit Gina Vargas und vieles mehr...

LOLA press, Friedrichstrasse 165, D-10117 Berlin, Fax. 030/609 37 19. (10.– DM/7.– US\$ pro Nummer)

Yvonne Leibundgut

PLATTEN

Chumbawamba «Anarchy»

Hinter diesem Namen stehen ein paar Frauen und Männer aus England, die seit Mitte der achtziger Jahre mit ihren Tonträgern und tollen Liveauftritten einem wachsenden Publikum ins Ohr und Auge stechen. Mit ihren letzten drei Hitsingles «Behave», «Enough is Enough» und «Timebomb» schafften sie es in diverse Charts. Chumbawamba sind Anarchistinnen und Anarchisten, die sich zum Ziel gesetzt haben, mit ihren Inhalten zur Musik möglichst ein breites Publikum anzusprechen, was ihnen mit dem letzten Album «Shhh...» schon ziemlich gelungen ist. Jetzt melden sie sich zurück mit 15 Songs auf dem Album «Anarchy». Frech und selbstbewusst mischen sie verschiedenste musikalische Stile, bedienen sich an Songideen wie in einem Selbstbedienungsladen ganz nach ihrem Motto, «es gibt nichts, was nicht schon gesagt, gesungen oder geschrieben worden ist», Statements von unterschiedlichster politischer Prägung werden mitgeschnitten und montiert. Dass sie dabei äusserst witzig, amüsant und brisant, aber auch voll engagiert vorgehen, ist sicherlich ihr prägnantestes Markenzeichen. In einer fast A-capella Version des Liedes «Homophobia» singt die Keyboardistin Lou die wahre Geschichte eines jungen Schwulen in Bradford, der hinter einer Toilette zu Tode geschlagen wurde. Die klare transparente Stimme von Lou lässt die traurige Brisanz dieses Themas direkt unter die Haut gehen. Doch «Homophobia» erscheint in diesen Tagen auch als Single in einer hitverdächtigen Popversion, ein Ohrwurm, der zum Nachdenken anregt. Chumbawamba provozieren, sie machen das Private öffentlich, Ausgegrenztes, Tabuisiertes wird zum Thema. Mit dem bereits als Single erschienenen und viel verkauften Song «Enough is Enough», den sie zusammen mit dem HipHop Sänger «Credit to the Nation» einspielten, warnen sie vor dem mehr und mehr populär werdenden Faschismus. «Enough is enough! Open your eyes, time to wake up, give the fascist man a gunshot.»

Chumbawamba «Anarchy» CD (Vertrieb Polygram)

Shona May

GENOSSENSCHAFT
**HANDWERKER
KOLLEKTIV**



Malerarbeiten mit Naturfarben
TEL. 01/271 78 11
LIMMATSTR. 28 8005 ZÜRICH

**FRAUEN
B U C H
HANDLUNG**

*Die wahren Abenteuer
finden im Kopf statt*

Münstergasse 41, 3000 Bern 8
Telefon 031 312 12 85

Montag 14.00 h - 18.30 h
Dienstag - Freitag 9.00 h - 18.30 h
Samstag 9.00 h - 16.00 h

Coiffure/Galerie flamingo
für Kopf und Gemüt

LQ506.C



Offen: Mo 12-18, Di-Fr 9-18.30 Uhr,
Sa 9-16 Uhr

Telefon 242 91 14, Zeughausstrasse 55 (4. Stock, Lift), 8004 Zürich

**Sie können natürlich
für schlechtere Zeiten sparen.
Oder anderen
schlechtere Zeiten ersparen.**

Zum Beispiel alleinstehenden Frauen in Ben Tre, Vietnam. Mit einer Projektpatenschaft helfen Sie, einen Darlehensfonds zu öffnen. Der dient den Frauen als Startkapital für eine kleine Schweine- oder Crevettenzucht. Und ist ihre Chance auf eine bessere Zukunft.

Ich wünsche Informationen über terre des hommes schweiz und über **Projektpatenschaften**.

Adresse:

Ausschneiden und einsenden an:

terre des hommes schweiz,

Steinenring 49, 4051 Basel

terre des hommes schweiz

FOCUS
Frauensetzerei



**Satz, Layout, Korrekturen: die
gesamte Druckvorstufe von
der Visitenkarte bis zum Buch**

Hohlstr. 806, 8048 Zürich
Tel. 01/431 82 88

K L E I N I N S E R A T E

Selbsterfahrung

Seit 10 Jahren begleite ich Frauen einzeln und in Gruppen in ihren körperlich-seelischen, spirituellen und geistigen Wandlungen. Grundlage ist die Integration verschiedener Erfahrungsbereiche einer frauenbezogenen Lebensweise und die feministische Haltung in der therapeutischen Arbeit. **Ab November:** Selbsterfahrungs-Kleingruppe. Ziel: Träume in Verbindung bringen mit dem Körper und lernen sie zu begreifen. Acht Abende: 28.11.94 bis 30.1.95, 19 h bis 21.30 h. Kosten Fr. 640.- Unterlagen und Informationen AnneMargreth Schoch, Psychologin IAP / Psychotherapeutin FSP, Praxis für Frauen am Idaplatz 3, Telefon 01/451 09 12, 8003 Zürich.

**Beratung /
Körpertherapie**

Ich arbeite vor allem mit Menschen, die sich in einem beruflichen oder privaten Umbruch befinden und eine **positive Veränderung** anstreben. Kreative Unterstützung/Begleitung im Gespräch; Energie- und Körperarbeit, Meditation. Termine für Einzelkonsultationen mit (Körper-) Therapeutin mit 12jähriger Praxiserfahrung in San Francisco und Zürich. Gruppen auf Anfrage. Speziell auch Beratung von Lesben. Jeannette Egger, Tel. 01/750 53 04.

Feministische Paar- und Familientherapeutin bietet Beratung an für Einzelne und Paare (Lesben- und Heteropaare). Edith Nef, Frauenpraxis, Schaffhauserstr. 24, 8006 Zürich, Tel. P 01/371 55 08, G 01/853 11 93.

SchiXe 96

Wir möchten die SchiXe-Agenda weitergeben: Frauen, die Lust und Elan haben die SchiXe 96 zu übernehmen sind gesucht. Grenzenlose Kreativität, Experimentierfreudigkeit, feministisches Engagement etc. - die gestalterische Herausforderung! Bitte meldet Euch bis zum Jahresende 94. Janina und Karin: Tel. 041/51 69 04.

Heirat

Wer kann uns helfen? Junger Deutscher (24) sucht CH-Frau für Zweckheirat. Gegenrecht oder finanzielle Entschädigung möglich. 100% Diskretion. Bitte nur Antwort bei wirklichem Interesse. Wir warten und hoffen auf Deine Antwort. Schreiben an: FRAueZitig FRAZ, Chiffre 3841, Postfach, 8025 Zürich.

Frauenhotel

Das Frauenhotel artemisia in Berlin ist eine Reise wert. Etagehotel nur für Frauen, nahe Kurfürstendamm, mit Dachterrasse und Tagungsraum. ●●● Last Minute Preise ●●● Auch Privatzimmervermittlung. Infos: Frauenhotel artemisia, Brandenburgischestr. 18, 10707 Berlin (Wilmerdorf), Tel. 030/87 89 05, Fax 030/86 18 653.

Wohnen

Frauen mit und ohne Kinder Neues Frauenwohnprojekt zw. Olten + Solothurn hat noch freien Wohnraum zu vermieten. Wenn Du Lust hast mit anderen Frauen zu wohnen, wende Dich für nähere Auskünfte an Regina. Tel.: 062/63 10 54 werktags zwischen 12.45 und 13.30 h.

**Trommeln für
Frauen**

Das MA*TER*IAL Tonerde in die Hände nehmen, einen Klangkörper formen, mit Tierhaut überziehen und zu unserem tönenden Gefäss werden lassen, ist erinnern und wiederergreifen von ursprünglichem, weiblichem Hand-Werk. Wir arbeiten und spielen an 2 Wochenenden 11.-13. November und 3./4. Dezember 94. Tonwerkstatt/Ursula Schmitz Zürich, Tel. 01/383 75 61.